

Im Frauenraum ist Ruhe eingekehrt

Der Frauenraum Freiburg ging durch turbulente Zeiten. Mehrere Mitarbeiterinnen verliessen die Institution, welche Frauen zu mehr Selbstbestimmung verhilft. Im zweiten Halbjahr 2017 gab es einen Neuanfang.

Regula Saner

FREIBURG Pascale Michel leitet seit März 2016 die Geschäfte des Frauenraums – zuerst ad interim, dann definitiv. Michel trat den Posten an, nachdem Giovanna Garghentini Python nach zwölf Jahren gekündigt hatte. Ende Oktober 2015 bezog der Frauenraum zudem neue Räume an der St.-Peter-Gasse.

«Unser Traum scheint einfach: Frauen sollen sich behaupten können, Vertrauen in sich haben und ihren Weg selber finden.»

Pascale Michel
Geschäftsleiterin Frauenraum

Ein Teil der Mitarbeiterinnen hatte Mühe mit diesen Veränderungen. Sie warfen Michel zudem vor, den Frauenraum im Stile eines Unternehmens zu führen. Neun Mitarbeiterinnen und eine Praktikantin kündigten. Die Institution musste sich im zweiten Halbjahr 2017 neu organisieren. Die FN sprachen mit Pascale Michel nach der Generalversammlung vom Donnerstag.

Pascale Michel, die Stimmung an der GV war aufgeräumt. Stimmt der Eindruck?

Ja, es ist ruhiger und gesünder geworden. Die Leute, die hier arbeiten, sind froh, da zu sein. Sie haben sich für den Frauenraum entschieden. Die Lust, zusammen für die Frauen etwas aufzubauen, ist sehr gross, und das tut gut.



Pascale Michel. Bild Martine Wohlhauser



Der Frauenraum ist ein Ort, wo sich Frauen frei von gesellschaftlichem Druck äussern können.

Bild Alain Wicht/a

Sie waren im vergangenen Jahr für kurze Zeit teilweise krankgeschrieben, weil die zwischenmenschliche Situation im Frauenraum so schwierig war. Was hat Besserung gebracht?

Zum einen sind alle Mitarbeiterinnen, welche sich mit der neuen Situation nicht arrangieren konnten, freiwillig gegangen. Einer Person haben wir gekündigt. Persönlich hatte ich ein Coaching, bei dem wir angeschaut haben, was stimmt und was nicht, wie ich das Team begleiten und gleichzeitig meine Position als Geschäftsleiterin sichern kann. Auch das Team hatte einen Coach. Wir haben geschaut, was uns eint und was uns trennt. Das hat geholfen. Auf den Gemeinsamkeiten konnten wir aufbauen.

Was war rückblickend das Hauptproblem?

Es gab verschiedene Faktoren. Einerseits war da der Weggang der langjährigen Geschäftsführerin, andererseits

der Wegzug von der Friesgasse. Die Lokalitäten dort waren sehr kuschelig, aber zu klein, und das Ganze war ein wenig unorganisiert. Die neuen Räumlichkeiten wirken dagegen steriler. Beides bedeutete eine grosse Veränderung und war ein Schock.

Der Frauenraum feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Hat sich etwas an den Idealen geändert?

Nein, das denke ich nicht. Die zehn neuen Mitarbeiterinnen haben sich für eine Anstellung im Frauenraum entschieden, obwohl sie weniger verdienen als anderswo.

Neue Leute, neue Statuten, neue Pflichtenhefte: Der Frauenraum ist bereit, die nächsten 20 Jahre anzupacken. Und schon droht ein neuer Sturm aufzuziehen. Ab 2019 fällt die Unterstützung für alle Schweizer Beratungsstellen durch den Bund weg. Das bedeutet für den Frauen-

raum jährlich 160 000 Franken weniger Einnahmen. Wird der Kanton Freiburg einspringen?

Wir möchten, dass die spezifische Beratung für Frauen beim Kanton endlich Anerkennung findet. Die Frauen brauchen Orte, wo sie sich frei äussern können, ohne den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht werden zu müssen, wo sie keine «Wonderwomen» sein müssen. Aber ob der Kanton das einsieht, ist noch offen.

Was wünschen Sie dem Frauenraum für die Zukunft?

Unser Traum scheint einfach: Es geht darum, dass sich die Frauen behaupten können, Vertrauen in sich haben und ihren Weg selber finden. Obwohl man denkt, dass es heute den Frauen, den Migrantinnen, besser geht, gibt es immer noch viele Probleme. Wir wissen alle, dass wir nicht gleich viel verdienen wie die Männer, uns oft nicht viel Raum zugestanden wird und dass wir weniger einfluss-

reiche Positionen einnehmen. Wir glauben darum an «Empowerment» – an Massnahmen, die den Grad der Selbstbestimmung erhöhen, um die eigenen Interessen wahrzunehmen.

Jubiläum

Zum Geburtstag gern das Geld

➤ Vor zwanzig Jahren wurde der Frauenraum in Freiburg gegründet. Der Verein fördert die Rolle der Frau in der Gesellschaft und ihre Integration mit verschiedenen Kursen sowie einem persönlichen und juristischen Beratungsangebot. Zum Jubiläum organisiert der Frauenraum am 14. Juni auf dem Python-Platz in der Stadt Freiburg ein Minifestival. Und am 15. November findet ein Unterstützungssessen im Pfarreisaal von Belfaux statt. rsa

Eine neue Präsidentin für Banc Public

Das Tageszentrum hat letztes Jahr erneut einen Besucherrekord verzeichnet und stösst damit an seine Grenzen. Neu präsidiert Dominique Jordan Perrin den Verein.

FREIBURG Banc Public legt einmal mehr Rekordzahlen vor. Das Tageszentrum an der Joseph-Chaley-Strasse im Freiburger Schönbergquartier, das ein Mittagessen für fünf Franken anbietet, hat letztes Jahr im Vergleich zum Vorjahr erneut sieben Prozent mehr Besucherinnen und Besucher gezählt. «Das erforderte ein grosses Engagement des ganzen Teams, auch gerade des Küchenteams», schreibt Banc Public in einer Mitteilung. Das Tageszentrum habe ein besonders Augenmerk darauf gelegt, dass die Essensausgabe für alle zugänglich war. Im Schnitt gibt Banc Public jeden Tag 21 Frühstücke, 62 Mittagessen und 18 Abendverpflegungen aus.

Gratis zum Sonntagsbrunch

«Der Sonntagsbrunch ist neu gratis, zudem gibt es unter der Woche gratis Frühstück, Suppe am Mittag und eine Abendverpflegung», sagt Direktorin Anne-Marie Schmid Kilic den FN. «So können alle, die Banc Public besuchen, hier auch etwas essen.» Wer gar keine finanziellen Mittel hat, kann auch gratis zu Mittag essen. So waren letztes Jahr 37 Prozent der Mittagessen kostenlos. «Wir müssen dann die entsprechenden Mittel finden, um dies zu finanzieren», sagt Schmid. Das ist gelungen: Die Rechnung 2017 schliesst bei einem Gesamtaufwand von gut 702 000 Franken mit einem Gewinn von 500 Franken.

Auch wenn die anderen Angebote weniger nachgefragt würden als das Essen, seien sie doch wichtig, schreibt Banc Public in seiner Medienmitteilung. So bieten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter ihre Unterstützung an. Die Besucherinnen und Besucher können aber auch vor Ort duschen, ihre Kleider waschen, sich die Haare schneiden und sich in Gesundheitsfragen beraten lassen.

Neue Vorstandsmitglieder

Der Verein, der letztes Jahr sein 15-Jahr-Jubiläum gefeiert hat, hat an der Generalversammlung vom Donnerstagabend den Vorstand neu organisiert. Nach fünf Jahren als Präsident hat Hubert Schaller sein Amt niedergelegt; er bleibt aber im Vorstand. Seine Nachfolgerin ist Dominique Jordan Perrin. Danièle Mayer Aldana ist aus dem Vorstand zurückgetreten. Neu gewählt wurden Marc Bugnon und Esther Neukomm. njb

Gemeindeverband spricht weiteren grosszügigen Betrag für das Künstlerhaus

Die Delegierten von Coriolis Infrastrukturen haben am Donnerstag 440 000 Franken für das künftige Künstlerhaus gesprochen. Ein weiteres Thema war die Sanierung des Mummenschanzsaals.

Martina Schmid

GRANGES-PACCOT Ein erster wichtiger Punkt der Delegiertenversammlung von Coriolis Infrastrukturen war die Sanierung des Mummenschanzsaals im Espace Nuithonie. Um Schäden an der Tragkonstruktion zu beheben, die bei den jährlichen Sicherheitskontrollen zutage getreten sind, waren

ursprünglich 350 000 Franken vorgesehen. Daraus resultieren nun verschiedene Folgearbeiten, die zusätzliche Kosten von rund 475 000 Franken verursachen. So müsse zum Beispiel eine grosse Laderaupen Zugang zur Baustelle finden und deshalb die Bühne vorübergehend abgebaut werden, erklärte Erika Schnyder, Syndique von Villars-sur-Glâne, auf Nachfrage. Vor einigen Tagen haben die Bauarbeiten begonnen. Die Wiedereröffnung findet voraussichtlich rechtzeitig zur neuen Saison im Januar 2019 statt.

Gemeinderätin Belkiz Renklicek betonte anlässlich der Versammlung, dass die Gemeinde Villars-sur-Glâne auch bei der

Loterie Romande und dem Kanton um finanzielle Unterstützung bitte. Ein genauer Finanzierungsvorschlag wird den Delegierten nächsten Herbst präsentiert.

Künstlerhaus nimmt Form an

Einen wesentlichen Beitrag von 440 000 Franken sprachen die Delegierten für das zukünftige Künstlerhaus, das Coriolis in den letzten zwei Jahren schon mit insgesamt 210 000 Franken unterstützt hatte. 2016 konnte die Genossenschaft des Künstlerhauses in Givisiez für 4,2 Millionen Franken einen Wohnblock kaufen, der nun den Bedürfnissen entsprechend renoviert werden muss. Die entstandene-

nen Ateliers sollen schliesslich ab Ende der Bauarbeiten im Juni 2019 zu gemässigten Preisen an Kulturschaffende vermietet werden. Die Investition ins Künstlerhaus entspreche der von der Kulturkonferenz Freiburg erarbeiteten Vision für eine regionale Kulturpolitik mit Horizont 2030, sagte Carl-Alex Ridoré, Präsident von Coriolis Infrastrukturen, an der Versammlung. «Es ist uns eine Freude, dass wir schon heute eine Lösung zur Verbesserung des Angebots von Arbeitsräumen zur Hand haben.»

Positive Bilanz

Die Jahresrechnung 2017 von Coriolis Infrastrukturen schliesst mit einem Ertrags-

überschuss von knapp 170 000 Franken, den die Delegierten der Mitgliedergemeinden Freiburg, Villars-sur-Glâne, Givisiez, Granges-Paccot, Corminboeuf und Matran einstimmig in den Reservefonds für Renovierung und Unterhalt fliessen liessen. Der Gesamtaufwand beträgt rund 3,3 Millionen Franken, wovon der Hauptteil von 2,2 Millionen Franken an den Unterhalt der Theater Equilibre und Nuithonie gingen.

Der Ertrag von 3,4 Millionen Franken besteht aus dem Beitrag der sechs Mitgliedergemeinden von Coriolis Infrastrukturen sowie aus 1,4 Millionen Franken des Casinos Freiburg Barrière.

Reklame

PRIX À L'INNOVATION INNOVATIONSPREIS
FRIBOURG - FREIBURG
2018/2019

TEILNEHMEN & GEWINNEN!

Senden Sie uns Ihr Kandidatur dossier bis zum 30. Juni 2018 über unsere Internetseite.

Infos und Teilnahme: www.innovationfr.ch